

Udo Dettmann * Am Bahndamm 3 * 38321 Groß Denkte

Dipl.-Ing. Udo Dettmann

Telefon (+49) 5331 939 1933 (werktags)
Fax (+49) 5331 939 1902 (z.Hd. Dettmann)
Mobil (+49) 177 2 00 00 86
E-Mail dettmann@asse2.de

Internet www.asse2.de

Groß Denkte, 01.10.2007

Ihre Nachricht vom

Ihr Zeichen

Mein Zeichen

Dt

BMBF-Workshop zum Thema „Ist eine sichere Rückholung der radioaktiven Abfälle der ASSE möglich?“

Am Mittwoch, 26.9.2007 führte das Bundesbildungsministerium am Braunschweiger Hotel Mercure Artrium einen nicht öffentlichen Workshop durch. Kurz vor Veranstaltungsbeginn wurde der Kreis erweitert und die vor dem Hotel demonstrierenden Gruppen und Initiativen eingeladen mit der Einschränkung, selber faktisch keine Fragen stellen zu können.

Als Experten zum Thema Rückholung waren Michael Sailer vom Öko-Institut Darmstadt und Dieter Rittscher von den Energiewerken Nord auf dem Podium. Beides Personen, die wenn nicht Teil der Atomlobby, so doch dem Konzept der unkontrolliertenendlagerung in tiefen Gesteinsschichten sehr positiv gegenüber stehen. Als Vertreter der beiden beteiligten Ministerien waren Staatssekretär Prof. Dr. Meyer-Krahmer (BMBF) und Staatssekretär Dr. Eberl (NMU) zugegen.

In der Einleitung zu der Veranstaltung wurden die Ergebnisse der zuvor stattfindenden „kleinen Runde“ dargelegt, die besagen, dass das Schließungsverfahren von ASSE II um eine Umweltverträglichkeitsstudie erweitert wird die in irgendeiner Weise einen Optionsvergleich beinhalten soll. Ein Wechsel nach Atomrecht sei dadurch erst recht nicht mehr von Nöten. Auch sollen alle Planungsunterlagen nach Vollständigkeitsprüfung ausgelegt werden. Dieses sei in Bälde zu erwarten.

In den Kurzvorträgen der beiden Experten wurde zum einen das Problem der Standsicherheit von ASSE II für den Zeitraum einer Rückholung aufgezeigt und zum anderen bezweifelt, ob eine vollständige Rückholung überhaupt möglich ist.

Als Grundlage der Standsicherheitsproblematik wurde erneut das Gutachten des Institutes für Gebirgsmechanik aus Leipzig ins Feld geführt, worauf sich der wissenschaftliche Vortrag stützte. Eine Offenlegung dieses Gutachtens ist erneut verweigert worden. Somit fehlt leider die wissenschaftliche Basis dieses Vortrages, da seine Ergebnisse auf nicht nachvollziehbaren und nachprüfbaren Behauptungen fußt. Zu Mitte November wurde eine „lesbare und verständliche“ Variante dieses Gutachtens in Aussicht gestellt, die es auch Nicht-Experten erlauben soll, den Inhalt zu verstehen. Eine Veröffentlichung des ordinären Gutachtens wurde von den Experten auch mit dessen Komplexität abgelehnt und der These, dass niemand außer sie selber es verstehen würden. Erstrecht nicht die Wissenschaftler, die uns als Bürgerinitiative nahe stehen. Diesen wurde unterstellt, dass ihr wissenschaftlicher Wert dem von Scharlatanen nahe kommt.

In der fachlichen Auseinandersetzung um Asse II sollte selbstverständlich werden, dass Behauptungen kein Ersatz für Fakten und Wissen sind. Die Auseinandersetzung erfordert, dass alle Akteure den gleichen Zugang zu den grundlegenden Fakten und Unterlagen haben.

Zu der benötigten Zeit einer etwaigen Rückholung wurde eine Expertise des Zeithorizontes vorgestellt, nach dem dieses Projekt eine Dauer von 30 bis 40 Jahren haben würde. Ein Zustandekommens dieser Zahl wurde mit bunten Bildern untermauert, die vom Rückbau des KKW Rheinsberg bzw. denen dort eingelagerten radioaktiven Abfällen stammten. Bei Rheinsberg wurde Atommüll in Bunkeranlagen eingelagert und wird zurzeit wieder zurückgeholt. Die bei diesem Projekt gewonnen, nicht näher genannten Erfahrungen für den zeitlichen Verlauf wurden mit zur Hilfenahme nicht dargelegter Größen extrapoliert und gaben einen Zeitbedarf von 30 bis 40 Jahren. Selbst für die Rückholung der ca. 1.300 Gebinde Mittelaktiven Abfall (MAW) ist mit einem Zeitfenster von 20 Jahren zu rechnen. Was im Durchschnitt bedeutet, alle 5 Tage ein Fass zu bergen. Über den Sinn bzw. Unsinn dieser Rückholung Widersprachen sich die beiden Experten. Zum einen wurde ausgeführt, eine Rückholung mache nur dann Sinn, wenn sämtliches radioaktives Inventar aus ASSE II herausgeholt werden kann und man danach wieder ein „jungfräuliches“ Bergwerk hätte – aus Sicht eines Endlagers, nicht aus der Sicht der Salzgewinnung. Zum Anderen wurde aber dargestellt, das für den Fall des Ersaufens der Grube es grade der MAW sei, der die größten Probleme bereiten wird.

Durch die Wahl der Podiumsteilnehmer von zwei Befürwortern des „ASSE-Konzeptes“ ohne die Teilnahme von Kritikern war diese Veranstaltung sehr Einseitig. Ein Meinungs- und Informationsaustausch auch mit dem Auditorium kam aufgrund dieses Ungleichgewichtes nicht zustande. Eine paritätische Besetzung des Podiums wurde im Vorfeld von Herrn Sailer verhindert, indem er Herrn Rolf Bertram aus Göttingen – als Kritiker der Flutung von ASSE II – schon in der Konzeptphase dieser Veranstaltung ablehnte. Auch wurde Herr Bertram kurz vor Veranstaltungsbeginn aus dem zu diesem Zeitpunkt noch handverlesenen Kreise des Auditoriums wieder ausgeladen. Dieses Vorgehen fand bei MdB Fromme auch Anklang, da er diese Veranstaltung für die Zielgruppe der hiesigen politischen Vertreter ansah und nicht die Notwendigkeit von externem Sachversand für notwendig erachtete.